

## Natur und Mensch – von Wäldern, Wiesen und zerborstenen Landschaften

Sich mit Naturlyrik aus vier Jahrhunderten auseinandersetzen

Dr. Christoph Kunz, Rastatt



© Thinkstock/Getty Images News

Wälder, Parks und Baggerseen – was ist Natur und in welchem Verhältnis steht der Mensch zu ihr?  
Ihre Schüler lernen Themen und Motive der Naturlyrik kennen.

Ob ein Spaziergang durch den Wald, die Betrachtung exotischer Tiere im Park oder das Nachsinnen über die Zerstörung der Umwelt durch den Menschen – die Natur ist neben der Liebe eines der häufigsten Motive in der Lyrik. In der Unterrichtseinheit setzen sich Ihre Schüler nach einem gemeinsamen Einstieg selbstständig mit Gedichten über die Natur aus unterschiedlichen Epochen auseinander. So wiederholen und üben sie nicht nur die Gedichtinterpretation, sondern erwerben und vertiefen auch epochenspezifische Kenntnisse. Am Ende reflektieren die Lernenden einen Auszug aus einer modernen naturphilosophischen Abhandlung und bringen ihn in Zusammenhang mit den untersuchten Gedichten.

### Das Wichtigste auf einen Blick

**Dauer:** 8–10 Stunden + LEK

#### Kompetenzen:

- Naturgedichte (vergleichend) analysieren und interpretieren
- die Rezeptionsgeschichte eines Gedichts untersuchen und verstehen
- Epochenkenntnisse wiederholen
- einen philosophischen Text untersuchen und in Zusammenhang mit den Gedichten bringen

## Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

### *Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“*

- anspruchsvolle Fachinhalte Verständnis fördernd referieren, auch unter Verwendung selbst verfasster stützender Texte

### *Kompetenzbereich „Schreiben“*

- Aufbau, inhaltlichen Zusammenhang und sprachlich-stilistische Merkmale eines Textes selbstständig fachgerecht beschreiben
- eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen, auch unter Berücksichtigung von Ideengehalt und epochenspezifischen Merkmalen

### *Kompetenzbereich „Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen“*

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen
- ihr Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart stützen

VORANSICHT

## Materialübersicht

M 1	(Tx)	Schönheit und Nutzen der Natur – Albrecht von Haller: „Die Alpen“
M 2	(Tx)	„Die Alpen“ – produktives Missverständnis eines Gedichts
M 3	(Tx)	Haben oder Sein? – Vom Sturm und Drang zur Klassik
M 4	(Tx)	„Herrlich ist's im Grünen!“ – Baumgedichte untersuchen
M 5	(Tx)	Parkanlagen und Gärten – Gedichte über gestaltete Natur
M 6	(Tx)	Eingriffe in die Natur – zeitgenössische Naturlyrik
M 7	(Tx)	Versteht der Mensch die Natur? – Verständnis, Unverständnis und eine Parodie
M 8	(Tx)	Natur und Mensch – eine aktuelle Position der Naturphilosophie

## Lernerfolgskontrolle

LEK	(Tx)	Gedichte über Fische – eine vergleichende Interpretation
-----	------	--

**Abkürzung:** Tx = Text

Wie Eintracht, Treu und Mut, mit unzertrennten Kräften,  
An eine kleine Macht des Glückes Flügel heften. [...]

Verblendete Sterbliche! die, bis zum nahen Grabe,  
Geiz, Ehr und Wollust stets an eitlen Hamen hält [...]

95 Seht ein verachtet Volk zur Müh und Armuth lachen,  
Die mäßige Natur allein kann glücklich machen.

Elende! rühmet nur den Rauch in großen Städten,  
Wo Bosheit und Verrat im Schmuck der Tugend gehn [...]  
Der Freundschaft himmlisch Feur kann nie bei euch entbrennen,

100 Wo Neid und Eigennutz auch Brüder-Heizen trennen. [...]

O selig! wer wie ihr mit selbst gezogen Stieren  
Den angestorbnen Grund von eignen Aeckern pflügt;  
Den reine Wolle deckt, belaubte Kränze zieren  
Und ungewürzte Speis aus süßer Milch vergnügt;  
105 Der sich bei Zephyrs Hauch und kühlen Wasser-Fällen  
In ungesorgtem Schlaf auf weichen Rasen streckt;  
Den nie in hoher See das brausen wilder Wellen,  
Noch der Trompeten Schall in hangen Zelten weckt;  
Der seinen Zustand liebt und niemals wünscht zu bessern!

110 Das Glück ist viel zu arm, sein Wohlsein zu vergrößern.

Aus: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/die-alpen-5457/1>

**Erklärungen:** *Tempe* (V. 6) = steiles Tal des Flusses in Peneios in der griechischen Landschaft Thessalien. Das Tal gilt als sehr schön und sehr grün; *Boreas* (V. 32) = winterlicher Nordwind; *Epiktet* und *Seneca* (V. 41) = zwei antike Philosophen der Stoa; *Tand* (V. 47) = wertloses Zeug; *Tell* (V. 87) = Wilhelm Tell; *Hamen* (V. 94) = (mhd.) Fangnetz; *Zephyrs* (V. 105) = milder Wind

## Aufgaben

1. Haller unterscheidet in seinem Gedicht die Lebensweise der Alpenbewohner von der der Stadtbewohner. Stellen Sie die Unterschiede einander tabellarisch gegenüber.
2. Untersuchen Sie, wie Haller die Natur darstellt. Welche Funktion spricht er ihr zu?